

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4598. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
**Telegraphen-Adresse:** Volkszeitung Leipzig  
**Telephon 13808.** — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telephon 4598**

**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonelspalte oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorschrift 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Reklame-Kolonelspalte 7.50 Mk. — **Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721** Schluß der Inseraten-Aufnahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

## Ein neues Todesopfer der nationalistischen Mörderbanden Ermordung des ehemaligen Reichsfinanzministers Erzberger

### Der Anschlag auf Erzberger.

Offenburg i. B., 26. August. Der Reichstagsabgeordnete Erzberger, der sich seit einigen Tagen mit seiner Familie in Bad Griesbach aufhielt, von wo aus er täglich Spaziergänge zu machen pflegte, ist heute gegen Mittag auf dem badischen Anleibis bei Griesbach ermordet aufgefunden worden. Der Reichsname wies 12 Revolverkugeln auf.

Bad Griesbach, 26. August. Zum Attentat auf Erzberger wird ergänzend gemeldet: Heute vormittag gegen 11 Uhr waren die Reichstagsabgeordneten Erzberger und Dr. Diez auf einem Spaziergang nach dem Anleibis begriffen. Die beiden Herren wurden dort von zwei gut gekleideten jungen Leuten überholt, die bald darauf an einer Wegschneise wieder vor ihnen standen. Ohne ein Wort zu sagen, feuerten die jungen Leute aus kürzester Entfernung auf Erzberger und Dr. Diez eine große Anzahl Schüsse ab. Dr. Diez wurde an der Schulter getroffen und sank zu Boden. Erzberger suchte Schutz in einer Büschung, wurde aber von den Mördern verfolgt und durch einen Kopfschuß getötet. Im ganzen sind 12 Schüsse auf ihn abgefeuert worden. Von den Tätern, die mit großer Kaltblütigkeit zu Werke gingen und sich kurz vorher noch mit einem Straßenwärtler unterhielten, liegen genaueste Beschreibungen vor, doch konnten sie bis jetzt nicht festgenommen werden. Gegen Abend wurde die Leiche Erzbergers, nachdem die Gerichtsbehörde den Tatbestand aufgenommen hatte, nach Griesbach überführt und dort aufgebahrt.

### Die Berliner Presse über den Mord.

Berlin 27. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit schreibt: Helfferich heißt der Mörder, Kahr und Pöchner seine Helfershelfer. In der Leitung der Deutschnationalen Partei und den Verbänden der Frontkämpfervereinigungen, in den Redaktionen der Kreuzzeitung, der Deutschen Zeitung, der Deutschen Tageszeitung, der bayrischen Ordnungspresse sitzen die Anstifter, dort sind die Revolver geladen worden, die in Griesbach losgegangen sind. Die intellektuellen Urheber des Mordes werden jetzt die ekelhafte Komödie spielen, die sie jedesmal veranstaltet haben. Sie werden beteuern: Wir haben es nicht gewollt. Ruhlos die feige Lüge. Sie wußten und mußten wissen, was sie taten. . . . So darf es nicht länger weitergehen! Absichtlich und planvoll arbeiten die Deutschnationalen und der schmutzige Anhang, den sie sich gebunden haben, als ihre Stütztruppe erkoren haben, darauf hin, Faschizustände in Deutschland zu schaffen. Aber Deutschland ist nicht Italien, und die deutsche Arbeiterschaft wird es nicht dulden, daß ihre Verderber, die schuldbeladenen Anstifter des Krieges, die aufs Haupt Geschlagenen jetzt den Bürgerkrieg organisieren. Wir lassen uns diese Zustände nicht länger mehr gefallen! Mit der Reaktion muß gründlich aufgeräumt werden, in der Politik, in der Justiz, in der Verwaltung. Der Ausnahmezustand muß überall und vor allem in Bayern fallen. Entschlossene und verlässliche Republikaner müssen die politische Verwaltung übernehmen. Die Justiz muß gesäubert werden und die Unabsehbarkeit der Richter, einst eine Garantie der Unabhängigkeit der Rechtspflege, darf nicht länger Vorwand sein, um die Justiz zu einer Dirne der deutschnationalen Parteipolitik zu machen. Die Arbeiterschaft aber wird dafür sorgen, daß dieser Mord und mit diesem Mord alle anderen nicht nur Sühne finden an den unmittelbaren Tätern, sondern auch an den verantwortlichen Urhebern. Wir wünschen keinen Terror und verzurteilen individuelle Gewalttaten, aber die politischen Konsequenzen müssen mit aller Energie gezogen und die politische Macht endlich zum Kampf gegen die Reaktion mobilisiert werden.

Im Vorwärts wird gesagt: Die Urheber solcher Taten mögen sich nicht täuschen. Die deutsche Arbeiterschaft wird sich gegen diese Faschisten zur Wehr zu setzen wissen. Die fortgesetzten reaktionären Mordtaten werden Wirkungen auslösen, die sich ihre Urheber nicht haben träumen lassen. Freilich wird sich die Arbeiterschaft nicht auf den Kampfboden der feigen Mordtat und des Schießens aus dem Hinterhalt locken lassen, der das Lebenselement der Reaktion ist. Sie wird im Auge behalten, daß diese Mordtaten erwachsen sind auf dem Boden der von den gesamten Rechtsparteien betriebenen Agitation. Sie wird im Auge behalten, daß die Mordtaten von diesen bisher noch immer physisch und moralisch gedeckt worden sind. Gegen diese Parteien, die wohl öffentlich den Mord verurteilen, aber gern seinen Dolch arbeiten lassen, werden sich die Kämpfe der Arbeiterschaft richten. Die schonungslosesten, erbittertesten Kämpfe werden sich richten gegen jene, die Regimentsappelle veranstalten, im Stadion Kontrollversammlungen abhalten und das Volk Tag für Tag provozieren. Erst wenn jenes ganze Geschmeiß von Monokelträgern, Wirtschaftstudenten und

Sakenkreuzlern mit Revolvern in den Hosentaschen und Hurra-schreibern von der politischen Arena hinweggefegt ist, erst dann wird die Luft moralisch gereinigt sein.

Das Berliner Tageblatt schreibt: Es geht bei alledem nicht um die Person Erzberger, sondern um die Republik. Wir haben uns oft genug mit Erzberger sachlich auseinander setzen müssen. Wir haben in der Lebens- und Steuerpolitik immer wieder mit ihm die Klinge gekreuzt. Aber die Kugeln, die ihn niederstreckten, sollten darüber hinaus die Republik treffen, sollten zum mindesten alle diejenigen, die unerschrocken sich in die vorderste Linie gestellt haben im Kampf für Recht und Freiheit und für die demokratische Gestaltung Deutschlands, abschrecken. Das ist die terroristische Methode des Altkommunus, der hinter der Agitation der Deutschnationalen herhschreitet und der den Tod Erzbergers zu einer allgemeinen politischen Angelegenheit von höchster Bedeutung macht. Die Rückwirkung auf die links gerichteten Massen wird nicht ausbleiben.

Die Postische Zeitung schreibt: Lohnkämpfe auf der ganzen Linie. Teuerungskrawalle und Wucherdemonstrationen. Stahlhelm-Feiern und Heimkehrerumgebungen. Zunder auf Zunder geschüttelt, und überall Reize, die mit Fündhölzern spielen. Die Schüsse, die Erzberger töteten, drohen zu einem Signal zu werden. Das Werk des Aufbaues und der Beruhigung, das trotz allem vorwärts ging, ist schwerer bedroht, als je. Ernst und drohend ist die Gefahr, daß die Scheidewand, die bisher einen Zusammenprall der Extremen verhindert hat, durchbrochen wird.

Das Zentralorgan der Zentrumsparlei, die Germania, beginnt ihren Leitartikel mit folgenden Sätzen:

So ist denn auch Erzberger auf dem politischen Schlachtfeld gefallen. Feige Mordhelfer haben ihn zu Boden gestreckt. Das ist die traurige Folge der ungeheuerlichen, vor keiner Lüge und Verleumdung zurückschreckenden Hege der Rechten und ihrer Presse. Dieser politische Mord ist ihr Werk. Sie wird es nicht vermögen, sich davon rein zu waschen. Hatte sie sich doch gerade noch in den letzten Wochen wieder mit aller Kraft darauf verlegt, ihn als den haffenswerten „Reichsoverberber“ hinzustellen, ein Wort, das sich fast täglich seit Jahr und Tag in ihren Spalten findet.

WTB. meldet zusammenfassend: Einstimmig sprechen sämtliche Berliner Blätter die tiefste Entrüstung über den feigen Mordhelfer aus Erzberger aus und beklagen die schwere Erschütterung für das nicht zur Ruhe kommende deutsche Vaterland. Während in der Beurteilung der Motive der Tat die Rechtspresse zur Vorsicht rät und eine endgültige Klärung des Anschlages abwarten will, sprechen die Blätter von der Germania bis zur roten Fahne von einem politischen Mord.

### Erzbergers Laufbahn.

Matthias Erzberger wurde am 20. 9. 1875 als Sohn eines Volksschullehrers in Buitenhäusen (Würtemberg) geboren. Er hat also nur ein Alter von 46 Jahren erreicht. Erzberger besuchte das Lehrerseminar in Saulgau und war dann zwei Jahre ebenfalls als Volksschullehrer tätig. Dann studierte er in Freiburg (Schweiz) Staatsrecht und Nationalökonomie. Von 1896 bis 1903 lebte er als Schriftsteller und Redakteur in Stuttgart, wo er auch in der christlichen Gewerkschaftsbewegung tätig war. Im Jahre 1903 wurde er dann zum erstenmal als Mitglied der Zentrumsparlei von dem Wahlkreis Biberach-Reutlich-Waldsee-Wangen in den Reichstag gewählt, dem er seither ununterbrochen angehört. Bei der Neugestaltung, die Prinz Max von Baden Ende September 1918 im Reich und in Preußen durchzuführen unternahm, trat E. als Staatssekretär ohne Portefeuille in dessen Kabinett mit dem besonderen Auftrag, als Führer der deutschen Waffenstillstandskommission mit dem Feind zu unterhandeln. Dieser Auftrag wurde auch nicht widerrufen, als die Revolution ausbrach.

Erzberger blieb Leiter der deutschen Waffenstillstandskommission und wurde nach der Niederlegung der Aemter durch die Volkskommissare Finanzminister in dem ersten republikanischen Kabinett. Der deutschen Reichsregierung gehörte Erzberger als Reichsfinanzminister unter Scheidemann, Müller und Bauer an. Bekannt ist sein Eintreten für die Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages.

Die Angriffe Helfferichs und der Prozeß Erzberger—Helfferich machten es ihm vorläufig unmöglich, länger im politischen Leben tätig zu sein, er mußte zurücktreten. Trotzdem wurde er bei der Reichstagswahl im vergangenen Jahre in seinem alten Wahlkreis wiedergewählt. Die Zentrumsfraktion hatte vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, Erzberger von jeder politischen Betätigung abzurufen. Es war aber zweifellos, daß Erzberger beabsichtigte, sich in kürzester Frist wieder aktiv politisch zu betätigen. Die Kugeln der Mörder haben seine Rückkehr in das politische Leben verhindert.

### Die Schuldigen.

Die nationalistic-reaktionäre Clique, die seit Monaten in Deutschland in der frechsten Weise ihr Unwesen treibt, hat ein angesehntes Ziel erreicht. Erzberger, der ehemalige Finanzminister und Unterhändler der ersten republikanischen Regierung bei den Waffenstillstandsverhandlungen, den die Nationalisten in erster Linie für den „Schmachfrieden“ von Versailles verantwortlich machen, ist den Kugeln feiger nationalisticer Mordbuben zum Opfer gefallen. Die Ermordung Erzbergers bildet ein neues Glied in der langen Kette der von den reaktionären Mordbänden verübten politischen Morde. Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Leo Jogisches, Kurt Eisner, Hugo Haase, Karl Gareis, Erzberger — sie alle fielen als Opfer der Mörderbanden der immer mehr erstarkenden nationalistic-monarchistic-militaristic Reaktion.

Wenn wir den ermordeten Erzberger im Zusammenhang mit den Führern des revolutionären Proletariats nennen, so geschieht es nicht, um ihn mit den Vorkämpfern der Revolution auf eine Stufe zu stellen. Ohne Erzbergers Persönlichkeit, seine politische Tätigkeit und politische Bedeutung im einzelnen zu würdigen, stellen wir fest, daß Erzberger mit der Massenbewegten Arbeiterschaft nichts gemein hat. Noch viel weniger war der Ermordete der tatkräftige Umstürzer und Revolutionär, als den ihn die Vertreter des alten kaiserlichen Deutschlands hinstellten, bekämpften und verfolgten. Erzberger war in seinem ganzen Wesen und in seiner politischen Tätigkeit ein Wortführer der Kleinbürgerlichen Schichten, denen er entstammte. Allerdings zeichneten ihn seine weit über das Durchschnittsmäß seiner Kreise hinausragenden Kenntnisse, seine seltene Energie, sein ungewöhnlicher Arbeitsseifer, seine außerordentliche Betriebsamkeit, seine politische Gerissenheit vor den meisten Politikern seiner Klasse aus. Wenn er aber besonders gegen Ende des Krieges, während der Revolution und besonders in der ersten Periode der Gegenrevolution im politischen Leben Deutschlands eine so bedeutende Rolle spielen konnte, so verdankte er das in erster Linie dem Mangel an politischen Köpfen und Führerpersönlichkeiten im bürgerlichen Lager.

Unbestritten war Erzberger ein ausgesprochener Konjunkturpolitiker, der sich auch den neuen Verhältnissen sehr gut anpassen verstand. Diese Eigenschaft verschaffte ihm eine vorübergehende Bedeutung, seinen nicht unerheblichen Einfluß auf die politischen Dinge in Deutschland und damit schließlich auch die wütende Feindschaft aller Verfechter des alten kaiserlichen Deutschlands. Seine Tätigkeit für den Frieden, sein Kampf gegen die Militaristen und Nationalisten nach dem Kriege und nicht zuletzt auch seine Versuche als Reichsfinanzminister, die Besitzenden, vor allem die Kriegsgewinnler aller Art, zur Tragung der Kosten für den verlorenen Krieg mit heranzuziehen, haben ihn zum bestgehabten Mann aller dieser Kreise gemacht. Sie verfolgten ihn als Verräter an der bestehenden Klasse und bekämpften ihn mit allen Mitteln als den bürgerlichen Wortführer des neuen republikanischen Deutschlands. Viel weniger seiner Person, als dem neuen politischen System galt die wütende Hege, die unter der Parole: Nieder mit Erzberger! von den Rechtsparteien, besonders den Deutschnationalen unter der Führung Helfferichs gegen Erzberger inszeniert wurde.

Planmäßig ist seit Jahr und Tag von den nationalisticen Blättern und Politikern zur Vereitelung Erzbergers — und zwar nicht nur aus dem politischen Leben — gehetzt und aufgefressen worden. Als im März des vergangenen Jahres der erste Mordanschlag mißlungen war, gab es nationalistiche Rohlinge, die das Mißlingen bedauerten. Der unreife Burche, der damals den Anschlag ausführte, gestand offen, daß er die Tat unter dem unmittelbaren Einfluß der Reden und Schriften Helfferichs ausgeführt hatte. Nach den vorliegenden Berichten haben auch jetzt zwei gut gekleidete junge Leute das Attentat ausgeführt. Offenbar sind auch sie durch die nichtswürdige Hege der reaktionären Kreise zu der Tat verführt worden. Geradezu absurd ist es, wenn jetzt die nationalistiche Presse schreibt, man sollte erst die Untersuchung über die Motive der Tat abwarten, ehe man ein Urteil fällt. Geradezu ekelhaft aber ist es, wenn dieselbe Presse jetzt Entrüstung über den Mord heuchelt. Kein Schwindel und keine Heuchelei kann diese Burchen wehrtun. Die Leute um Helfferich, die Schreiber der Gehartitel in der nationalisticen Presse sind die intellektuellen Urheber des Mordes. Sie sind für die Schandtat im vollen Maße moralisch verantwortlich. Wenn sich diese Burchen jetzt feige zurückziehen, so bleiben sie nur in der alten preußisch-deutschen Tradition treu. Genau so wie sich diese Gesellen im November 1918 feige verhalten, so ziehen sie sich